

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich;
Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn.

33. Jahrgang (1979)

Heft 3/4

INHALT

Gerald Egger: Herbergsuchen — Brauchtumsaufnahme im Unteren Mühlviertel	137
Helmuth Zöpfel: Das Wilheringer Weihnachtsspiel	145
Martin Zauner — Wilhelm Götting: Schmiedleithen — Geschichte und Beschreibung eines Haufenhofes im Stoder- tal	149
Peter Weichhart: Bevölkerungsentwicklung und Sied- lungsstruktur — Eine Typisierung der Bevölkerungsent- wicklung von 1869 bis 1971 im politischen Bezirk Kirch- dorf an der Krems	167
Helmuth Grassner: Die Steyrtalbahn — 90 Jahre Romantik .	192
Siegfried Haider: Geschichten und Geschichte um die Grafen von Schaunberg	205
Karl Wimmer: Die Einrichtung der österreichischen Zollver- waltung im Innviertel 1779	216
Univ.-Prof. Dr. Adolf Leidlmair — 60 Jahre (Wilfried Keller) .	225
Vom „Wunderloch“ in Molln (Franz Kirchner)	226
Replik zum Beitrag „Zur Deutung der Roten Kreuze“ (Ernst Fietz)	227
Wappengeschmückte Lebzeltenmodel aus Oberösterreich in Sopron/Ödenburg (Ernö Tompos)	229
Ein alter Hausspruch (Alois Topitz)	229
Aus der Vereinschronik der „Innviertler z' Linz“	230
Schrifttum	232

Vor kurzem feierte der Vorstand des Instituts für Geographie an der Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Adolf Leidlmaier, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß versammelten sich am 15. Juni 1979 zahlreiche Freunde, Kollegen und Schüler des Jubilars zu einer eindrucksvollen akademischen Feier, in deren Rahmen Professor Leidlmaier zwei stattliche Festschriften überreicht wurden.

Adolf Leidlmaier, dessen Familie mütterlicherseits von einem Bauernhof im Machland stammt, wurde am 5. Juni 1919 als Sohn eines kaufmännischen Beamten in Linz geboren. Da sein Vater bereits sehr früh verstarb, übersiedelte die Mutter mit dem sechsjährigen Sohn zu Verwandten nach Innsbruck. Als Gymnasiast kehrte Leidlmaier 1929 wieder nach Oberösterreich zurück, wo er im Stiftsgymnasium in Kremsmünster studierte und 1937 die Matura ablegte. Im gleichen Jahr rückte er als „Einjährig-Freiwilliger“ zum Tiroler Landesschützenregiment ein und mußte in der Folge am Zweiten Weltkrieg teilnehmen. Als Fronturlauber gelang es ihm im Winter 1941/42, das Studium für Geschichte und Geographie an der Universität Innsbruck aufzunehmen. Bereits damals lehrte Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl, ebenfalls ein Sohn Oberösterreichs (dessen 80. Geburtstag im vergangenen Jahr gefeiert wurde; siehe ÖÖ. Heimatblätter Jg. 32, 1978, S. 341), Geographie, der ihn so sehr für das Fach begeisterte, daß Leidlmaier sich nach 1945 immer stärker der Geographie zuwandte. 1948 legte er die Lehramtsprüfung aus Geographie und Geschichte ab und im Jahre 1950 promovierte er bei Hans Kinzl (gestorben am 23. Oktober 1979). Nach kurzer Tätigkeit am Historischen Institut der Universität Innsbruck führte ihn sein beruflicher Weg nach Deutschland, wo er von 1951 bis 1958 als Assistent und zwischen 1958 und 1963 als Dozent an der Universität Tübingen wirkte. 1958/59 nahm er von Tübingen aus auch an einer Expedition des Arabienforschers Hermann von Wissmann teil, die ihn bis nach Hadramaut führte. 1963 erhielt Adolf Leidlmaier eine Berufung als Professor auf den Lehrstuhl für Geographie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Von 1967 bis 1969 wirkte er in Bonn,

einem der angesehensten geographischen Institute in Deutschland.

Als 1969 sein Lehrer Hans Kinzl in den Ruhestand trat, folgte Leidlmaier dem Ruf seiner Heimatuniversität und kehrte nach fast 20jähriger Abwesenheit wieder nach Innsbruck zurück. Es gelang ihm, das Institut auf einen Stand zu heben, der den in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Anforderungen in Lehre und Forschung voll entspricht. Seinem Bemühen ist es auch zu danken, daß der 40. Deutsche Geographentag 1975 in Innsbruck abgehalten wurde, der mit über 2200 Teilnehmern einen Rekordbesuch aufwies und eine der bedeutendsten Veranstaltungen im Rahmen der deutschen Geographie war.

In den letzten zehn Jahren ist die landeskundliche Forschung, speziell jene Tirols, in den Mittelpunkt seiner Forschungstätigkeit getreten. Seit seiner Habilitationsschrift über „Bevölkerung und Wirtschaft Südtirols“ gilt er als einer der besten Kenner Südtirols. Professor Leidlmaier ist auch Vorstand des Instituts für Landeskunde, dessen Hauptaufgabe in der Bearbeitung und Herausgabe des Tirol-Atlas liegt.

Als akademischem Lehrer ist ihm die Ausbildung der Studenten ein besonderes Anliegen. Durch seine fachliche Breite gelingt es ihm, in seinen Lehrveranstaltungen den Hörern die wesentlichen Probleme des Faches näherzubringen. Sowohl bei Hausarbeiten für das geographische Lehramt als auch bei Dissertationen hat Professor Leidlmaier eine Reihe von Themen über Oberösterreich vergeben, um auch den Studenten dieses Bundeslandes, die ihr Studium am Innsbrucker Geographischen Institut absolvieren, die Möglichkeit zu bieten, sich mit Problemen ihrer engeren Heimat auseinanderzusetzen.

Der 60. Geburtstag bedeutet für ihn weder Einschnitt noch Abschluß, ganz im Gegenteil, Adolf Leidlmaier steht mitten in seiner Tätigkeit als erfolgreicher Forscher und Lehrer. Möge er noch lange zum Wohle des Geographischen Institutes der Universität Innsbruck und zum Wohle der österreichischen Geographie tätig sein!

Wilfried Keller